

Inhalt

Einleitung: Ausgangspunkte, Grundlagen und Ziele

a) Forschungsstand	1
b) Relevanz	2
c) Historische Grammatik und Sprachgeschichte	3

A. Zielsetzungen und Methode

1. „Mittelhochdeutsche Grammatik als Aufgabe“ . . .	6
2. Philologische Relevanz einer Urkundengrammatik: Magister Gottfried	9
3. EDV-gestützte Lemmatisierung	
3. 1. Zielsetzungen und Methode	
3. 1. 1. 'Faktenerschließung' vs. 'Referenzerschließung' . .	16
3. 1. 2. Korpusbildung und -abgrenzung	17
3. 1. 3. Lexikographisches Ergebnis	20
3. 2. Textgrundlage	21
3. 3. Funktionen der EDV	21
3. 4. Voreditierung	
3. 4. 1. Homographentrennung	22
3. 4. 2. Verbzusätze	25
3. 4. 3. 'Pseudo-Komposita' und graphisch getrennte Kompo- sita	26
3. 5. Automatische Verarbeitung (I)	26
3. 6. Lemmatisierung und Vollformenlexikon	27
3. 7. Automatische Verarbeitung (II)	28
3. 8. 'Durchschnittsformen'	29

B. Quellenkorpus

1. Zur Anlage des Kapitels	31
2. Urkundensprache – Literatursprache – Mundart . . .	32
3. Die Kölner Schreibsprache	37
4. Determinante 'Schreiber'	39
5. Diatopische und diachronische Kontexte	
5. 1. Typologische Vergleiche und das Problem des Sprach- wandels	41
5. 2. Der 'Rheinische Fächer'	46
5. 3. Historische Grundlagen	48

5. 4.	Zur Klassifizierung unverschobener Schreibsprachen	
5. 4. 1.	'Niederdeutsch'	51
5. 4. 2.	'Niederländisch'	54
5. 4. 3.	'Rheinmaasländisch'	58
5. 4. 4.	Zur Terminologie dieser Arbeit	60
5. 5.	Beziehungen Kölns zu den Niederlanden	60
5. 6.	Einordnung und Abgrenzung: Grundlagen der Bindung und Trennung	62
5. 7.	Zur dialektgeographischen Einordnung des Quellenkor- pus: Phonologische Beobachtungen	63
6.	Zwischenergebnis	70
C. Zur Flexionsmorphemik der Substantive		
1.	Zur Anlage des Kapitels	71
2.	Diachronische vs. synchronische Klassifizierung	71
3.	Entwicklungstendenzen der Substantivflexion seit mit- telhochdeutscher Zeit	73
	<i>Exkurs:</i> Zur Entwicklung im Niederländischen und -deutschen	76
4.	Zur Flexion der schwachen Maskulina und ihrer Ent- wicklung im diatopischen Vergleich	
4. 1.	Mittelhochdeutsch – Ripuarisch-Moselfränkisch	78
4. 2.	Altniederländisch – Mittelniederländisch	80
4. 3.	Beziehungen (Forschungspositionen)	82
4. 4.	Altsächsisch – Mittelniederdeutsch	83
5.	Zur Flexion der Feminina und ihrer Entwicklung im diatopischen Vergleich	
5. 1.	Althochdeutsch – Mittelhochdeutsch	83
5. 2.	Westmitteldeutsch	84
5. 3.	Altniederländisch – Mittelniederländisch	85
5. 4.	Beziehungen (Forschungspositionen)	87
5. 5.	Altsächsisch – Mittelniederdeutsch	88
6.	Analyse des Quellenkorpus	88
6. 1.	Maskulina	
6. 1. 1.	Formen mit und ohne <i>-n</i> im Singular schwa- cher/schwankender Maskulina	89
6. 1. 2.	Pluralformen des substantivierten Partizips II (<i>die ge- uanginne</i>)	90
6. 2.	Feminina	
6. 2. 1.	'Einheitsdeklinaton' (δ -, <i>n</i> -Stämme)	91

6. 2. 2. <i>i</i> -Stämme: Distribution (umlautloser) 'Kurzformen' im Singular	93
6. 2. 3. Sonstige Besonderheiten	95
6. 3. Zur Pluralbildung	
6. 3. 1. <i>-e</i> -Plural	95
6. 3. 2. Umlautlose Pluralform <i>bruder schaffen</i>	95
7. Zwischenergebnis	96
D. Zur Flexionsmorphemik der Adjektive	
1. Zur Anlage des Kapitels	98
2. Diachronische vs. synchronische, paradigmatische vs. syntagmatische Analyse	98
3. Die mittelriparische Adjektivflexion in vergleichenden Perspektiven	
3. 1. Zur Adjektivflexion im Mittelniederdeutschen und -ländischen	99
3. 2. Quellenanalyse im Kontext der Forschung	100
4. Zwischenergebnis	107
E. Zur Flexionsmorphemik der Pronomina	
1. Forschungsstand – Zur Anlage des Kapitels	109
2. Personalpronomina	
2. 1. Pronomina der ersten und zweiten Person: Pluralformen	111
2. 2. Pronomina der dritten Person	
2. 2. 1. Maskulinum: Nominativ, Dativ, Akkusativ Singular	112
2. 2. 2. Neutrum: Nominativ/Akkusativ und Genitiv Singular	114
2. 2. 3. Femininum: Genitiv und Dativ Singular	114
2. 2. 4. Genitiv Plural	115
2. 2. 5. Sonstiges	115
3. Possessivpronomina	
3. 1. Pronomina der ersten Person: <i>r</i> -lose Formen	115
3. 2. Pronomina der dritten Person Singular Maskulinum/Neutrum: Dativ Singular	117
3. 3. Pronomina der dritten Person Singular Femininum und der dritten Person Plural: Flexion von <i>ir</i>	117
4. Demonstrativpronomina	
4. 1. Einfaches Demonstrativpronomen etc.: Nominativ Singular, Dativ Singular	118
4. 2. Zusammengesetztes Demonstrativpronomen: <i>diese</i> etc.	119
5. Zwischenergebnis	120

F. Zur Flexionsmorphemik der Verben	
1.	Zur Anlage des Kapitels 122
2.	Diachronische vs. synchronische Klassifizierung . . . 123
3.	Entwicklungstendenzen des Konjugationssystems seit mittelhochdeutscher Zeit
3. 1.	Endungsflexivik 125
3. 2.	Stammflexivik 128
4.	Mittelhochdeutsch – Mittelripuarisch
4. 1.	Endungsflexivik 130
4. 2.	Stammflexivik 132
5.	Vergleichende Perspektiven: Zur Entwicklung im Mit- telniederdeutschen und -ländischen
5. 1.	Endungsflexivik 132
5. 2.	Stammflexivik 134
6.	Analyse des Quellenkorpus
6. 1.	Endungsflexivik
6. 1. 1.	Erste und zweite Person Singular 135
6. 1. 2.	Synkope des Mittelsilbenvokals im Dentalsuffix der schwachen Verben (Ia, II, III) 135
6. 1. 3.	Synkope in <i>-(e)t</i> im Partizip Präteritum der schwachen Verben (Ia, II, III) und in der dritten Person Singular Indikativ Präsens 136
6. 1. 4.	Keine Synkope in <i>-(e)n</i> des Infinitivs 138
6. 1. 5.	Geschwächte Endung (und Synkope) in den Formen des Gerundiums 139
6. 1. 6.	Dritte Person Plural Indikativ Präsens auf Dental . . . 139
6. 2.	Stammflexivik
6. 2. 1.	Schwache Verben: 'Rückumlaut' 142
6. 2. 2.	Starke Verben: 'Wechselflexion' 143
6. 2. 3.	Starke Verben: Besonderheiten einzelner Ablautreihen und Lexeme 143
6. 2. 4.	Besondere Verben 147
7.	Zwischenergebnis 153
Ergebnisse 155	

Anhang

Abkürzungen/Kennzeichnungen	157
Lemmatisierte Indizes	
I. Substantive	159
II. Adjektive	196
III. Pronomina	206
IV. Verben	222
Magister Gottfrieds deutsche Urkunden	252
Literaturverzeichnis	
a) Gliederung	255
b) Hinweise	255
c) Abkürzungen	256
1. Quellen	257
2. Grammatiken, Sprach- und Literaturgeschichten, Handbü- cher, Wörterbücher	259
3. Spezielle Darstellungen, Handbuchartikel	263
Sachregister	278